

I N F O R M A T I O N E N

Bericht zu den Wahlen in Malaysia am 22. April 1982:

Mahathir mit hohem Wahlsieg bestätigt

Es war schon ein beeindruckender Wahlsieg: Die regierende Nationale Front (NF), eine Koalition von elf Parteien mit ihrem Ministerpräsidenten Datuk Seri Mahathir Mohammad, konnte bei den Wahlen zum nationalen Parlament am 22. April rund 60% der Stimmen auf sich vereinigen und damit 132 der 154 Parlamentssitze erringen. Dies ist ein Sitz mehr als bei den letzten Wahlen 1978 und wird als das stärkste Mandat angesehen, das in Malaysia eine Regierung je erhalten hat.

Die "klassischen" Oppositionsparteien Malaysias, die Democratic Action Party (DAP) und die Pan Malaysian Islamic Party (PAS) oder kurz die Party Islam (PI), mußten schmerzliche Niederlagen hinnehmen. So erhielt die DAP, eine Partei sozialdemokratischen Zuschnitts mit vorwiegend chinesischem Wählerpotential, die 1978 noch 15 Mandate erringen konnte, bei dieser Wahl mit rund 20% der Stimmen nur noch neun Mandate. Einzig in Sarawak konnte sie zwei neue Sitze gewinnen, was aber den Verlust von acht Mandaten in West-Malaysia nicht wettmacht. In Sabah, dem zweiten ostmalaysischen Bundesstaat konnte die DAP ihren einzigen Sitz verteidigen. Die PI, eine theozentrische Partei, die ihre Wählerbasis an der wenig entwickelten Ostküste Westmalaysias hat, konnte zwar mit fünf Parlamentssitzen noch ihre alte Position von 1978 halten, hat aber im Wahlkreis ihres Vorsitzenden das Mandat nicht erringen können. Sie erhielt etwa 16% der abgegebenen Stimmen.

Die hier genannten Prozentwerte sind allerdings nicht mit solchen deutscher Wahlen zu vergleichen, da nicht alle Wahlkreise von den Parteien mit Kandidaten belegt werden. So gingen bereits vor dem Wahltermin - am sogenannten Nominierungstag, an dem sich die Kandidaten unter Hinterlegung einer Kautionsumme von M] 1000,- spätestens für die Kandidatur im Wahlkreis registriert haben müssen, zwölf Sitze ohne Konkurrenz an die NF. Es waren keine Gegenkandidaten nominiert. In 17 Wahlkreisen Westmalaysias kam es zu einer direkten Konfrontation zwischen der NF und der DAP, in 48 Wahlkreisen zwischen der NF und der PI. In 29 Wahl-

kreisen standen alle drei Gruppierungen oder auch mehr gegeneinander. In acht Wahlkreisen konkurrierten unabhängige Kandidaten mit der NF.

Innerhalb der NF haben vor allem die beiden Parteien mit chinesischem Wählerpotential, die Malaysian Chinese Association (MCA) und die GERAKAN von der Wahlniederlage der DAP profitiert. Sie konnten zusammen 29 Sitze erringen - gegenüber 21 im Jahre 1978. Der Malaysian Indian Congress (MIC) konnte zu seinen drei Sitzen aus den letzten Wahlen einen weiteren hinzugewinnen, während die United Malays National Organisation (UMNO), die sich auf das malaysische Wählerpotential stützt und stärkste Koalitionspartei der NF ist, ihre 70 Mandate aus den 78er Wahlen halten konnte. Berjasa, eine Abspaltung der PI, konnte ihren einzigen Kandidaten nicht durchbringen. Die People's Progressive Party (PPP), die ihre Basis im Raum um Ipoh hat und als sterbende Partei gilt, hatte keinen Kandidaten zu dieser Wahl aufgestellt.

In Sabah konnte die BERJASA, die sich 1976 von der United Sabah National Organisation (USNO), einer Schwesterpartei der UMNO abspaltete, zehn Sitze erringen, während die USNO, die auf Länderebene in Opposition zur BERJASA steht, keinen ihrer vier Kandidaten durchbringen konnte. Hier sind ehemalige Mitglieder der BERJASA gegen die Kandidaten der USNO als "Unabhängige" angetreten, um möglicherweise später der BERJASA wieder beizutreten.

Die drei NF-Parteien in Sarawak, Sarawak United People's Party (SUPP) mit chinesischem Wählerpotential, Sarawak National Party (SNAP) mit einer Dayak-Basis und Partai Persaka Bumiputra Bersatu (PPBB), die sich auf Muslims und Ibans stützt, errangen zusammen 19 Sitze, mußte jedoch 5 Mandate an Unabhängige und die DAP abgeben. Auch hier sind Parlamentsmandate, die von Unabhängigen Kandidaten gewonnen wurden, in ihrem Stimmverhalten der Regierungskoalition zuzurechnen.

Die in Westmalaysia gleichzeitig stattgefundene Neuwahl für die neun Länderparlamente, bei der 312 Mandate neu zu vergeben waren, gewannen die NF-Parteien 270 Sitze, die DAP 18 und die PI 23 Mandate. In allen Länderparlamenten konnte sich die NF die Mehrheit sichern.

Obwohl erst im Oktober 1983 fällig, wurden diese Wahlen zum malaysischen Parlament kurzfristig zum 22. April 1982 angesetzt. Dementsprechend kurz war auch der Wahlkampf, in dem die Regierungskoalition zwei Wochen lang ihre gut

organisierte Wahlmaschinerie wirkungsvoll zur Geltung bringen konnte. Ministerpräsident Mahathir Mohammad wollte sich mit diesem Gang zu den Urnen in seinem Amt bestätigen lassen, das er acht Monate vorher übernommen hatte. Somit gilt das Wählervotum der über sechs Millionen Wahlberechtigten, die sich zu rund 75% an der Wahl beteiligten, weniger den einzelnen Parteien als dem Ministerpräsidenten, der nun mit 132 Sitzen über eine komfortable Zweidrittelmehrheit im Parlament verfügt.

Nicht immer stand Mahathir so positiv im Rampenlicht der malaysischen Politik. 1969 galt er - nicht zuletzt durch die Veröffentlichung seines umstrittenen und später verbotenen Buches "Das malaiische Dilemma" - als malayischer Chauvinist und Extremist, der das fragile Gleichgewicht zwischen Chinesen und Malaien störe. Er wurde 1969 von Tun Abdul Razak, dem "Vater" der malaysischen Nation aus der UMNO ausgestoßen, kehrte jedoch 1972 unter Tun Abdul Razak wieder in die Politik zurück. Tun Hussein Onn, dritter Ministerpräsident Malaysias, berief ihn zu seinem Stellvertreter, dem er am 16. Juli 1981 als vierter Premier Malaysias nachfolgte.

Mahathir hat in den ersten 250 Tagen seiner Regierung eine bemerkenswerte Reformpolitik praktiziert, die vom Wähler offensichtlich honoriert wurde. So hat er deutlich gemacht, daß das politische Mandat nicht mehr als ein Mittel der Patronage angesehen werden darf und malaiische Privilegien nicht mehr ohne entsprechende Leistungen der einzelnen verlangt werden können. Es soll das System abgebaut werden, bei dem die malaiische Elite materiellen Wohlstand anhäuft, der dann kaum zur Basis durchsickert. Viele halbstaatliche Einrichtungen, die sich meist mit der Förderung der Malaien befassen, werden auf ihre Effizienz hin überprüft und werden aufgelöst, wenn sie sich als ineffizient erweisen.

Mahathir will vor allem die Malaien aus ihrem reform- und fortschrittsfeindlichen Verhalten herausführen und sie mit eigenen Leistungen zur Konkurrenzfähigkeit mit den anderen Bevölkerungsgruppen Malaysias erziehen. Er orientiert sich dabei weniger an den westlichen Gesellschaften als an den erfolgreichen asiatischen Staaten, indem er neben absolutem persönlichen Einsatz auch die völlige Loyalität gegenüber dem Allgemeinwohl verlangt. Er betont allerdings auch die absolute Loyalität der Regierung gegenüber dem Volk: Seit seinem Regierungsantritt werden Fehler der Regierungsmitglieder offengelegt und gegen Korruption und Be-

günstigung konsequent vorgegangen. Alle Personen, die in Malaysia öffentliche Ämter bekleiden, müssen neuerdings ihren persönlichen Besitz und ihre Einkünfte offenlegen. Als korrupt bekannte Politiker wurden zu den Wahlen nicht wieder aufgestellt.

Die malaysische Presse, bisher an kurzer Leine gehalten, begrüßt Mahathirs Reformpolitik, die ihr größere Freiheiten einräumt. Sie wurde sogar angehalten, sich als Kontrollorgan der malaysischen Administration zu bewähren, allerdings mit der Warnung, die neuen Freiheiten nicht zur Ausbeutung kommunalistischer Themen zu "mißbrauchen". Der Internal Security Act, unter dem insbesondere linke politische Opponenten ohne Gerichtsverfahren jahrelang interniert werden können, besteht zwar noch, aber Mahathir hat auch hier deutlich gemacht, daß er andere Maßstäbe als bisher anlegen will. Kurz nach seiner Amtseinführung wurden über 100 meist langjährig Internierte freigelassen und den restlichen mehr als 400 noch verbleibenden Internierten wurde das - allerdings sehr problematische - Angebot gemacht, sich von anderen Ländern "adoptieren" zu lassen.

Auch im Außenverhältnis Malaysias weht seit der Amtsübernahme Mahathirs ein neuer Wind. So versucht er die immer noch relativ starke Abhängigkeit von der ehemaligen Kolonialmacht Großbritannien auch dadurch abzubauen, daß bei Ausschreibungen britische Angebote nicht mehr bevorzugt werden und Aufträge an britische Firmen genehmigt werden müssen. Es gilt das Prinzip, daß britische Firmen nur dann noch einen Auftrag erhalten können, wenn es keine Alternative dazu gibt.

Bei der Bildung der neuen Regierung hat es nicht den erwarteten Wachwechsel in hohen Regierungsämtern gegeben. Es wurden nur drei der insgesamt 24 Ministerien neu besetzt, ein Ministerium ist noch vakant. Als neuer Informationsminister löste Abib Adam, vormaliger Chef-Minister von Malakka, Datuk Mohammed Rahmat ab; neuer Minister für Boden und regionale Entwicklung wurde Datuk Rais Yatim, der Datuk Sharif Ahmad ersetzt und dem Ministerium für Arbeit und Arbeitskräfte steht nun Datuk Mak Hon Kam vor, der Datuk Richard Ho ablöste. Das Ministerium für Wissenschaft, Technologie und Umwelt, dessen Minister Tan Sri Ong Kee Hui aus Altersgründen zurücktrat und dessen Posten der SUPP zusteht, ist noch nicht neu besetzt, da der ursprüngliche Kandidat für diese Position seinen Wahlkreis in Sarawak nicht gewinnen konnte. Von den jetzt 27 stellvertretenden Ministern sind zwölf neu in ihrem Amt. In-

interessant an der Verteilung der Ministerien ist, daß alle NF-Parteien außer der PPP mindestens einen Ministerposten erhalten haben und alle Bundesstaaten Malaysias mit Ausnahme des kleinen Perlis im Norden der Halbinsel mit mindestens einem Minister im Kabinett vertreten sind. Der oben erwähnte Wachwechsel wird nun für die Zeit nach dem Parteitag der UMNO im Herbst erwartet.

Trotz der insgesamt relativ hohen Wahlbeteiligung durfte sich die Bevölkerung nicht überall des Dankes der von ihr gewählten Kandidaten erfreuen. In Sabah gewann die regierende BERJAJA mit ihrem Chief-Minister Datuk Harris Salleh zehn der elf Sitze, für die sie sich zur Wahl gestellt hatte. Ein Sitz ging an die DAP - Grund genug, sich über die Wähler zu ärgern: "Ich möchte den Wählern nicht für unseren Sieg danken", sagte Datuk Harris Salleh, "Es sind die Wähler, die uns danken sollten. Wenn sie zu faul sind, zur Wahl zu gehen, oder wenn sie Gauner wählen, um die Regierung zu bilden, dann müssen sie die Konsequenzen tragen. Dankbar zu sein beruht auf Gegenseitigkeit und ich habe keine Lust, den Wählern zu danken." Später wurde er dann etwas konzilianter und meinte, daß die Leute nicht seinen persönlichen Dank erwarten sollten, sondern nur der seiner Partei.

Parteien	1973		1982			
	Sitze	% der Stimmen (nur West-Malaysia)	Kandidaten	Sitze	% der Stimmen (nur West-Malaysia)	
National Front (NF)	UMNO	70	} 55,44	73	} 62,3	
	MCA	17		28		24
	GERAKAN	4		7		5
	MIC	3		4		4
	BERJASA	0		2		0
	PPP	0	0	0		
	Sabah Sarawak	SUPP	} 23	7	5	
		PPRB		8	8	
		SNAP		9	6	
		BERJAJA		11	16	
		USNO		4	5	0
DAP	16	20,7 ^R	62	9	20,3	
PI (PAS)	5	17,0	82	5	16,4	
Sonstige	2		19	8		

Quellen: Far Eastern Economic Review, mehrere Ausgaben, August 1978 und Mai 1982

Franz R. Herres, Hamburg